

Hinweise für die Tierbeschäftigung von Menschenaffen im Zoologischen Garten Leipzig

Die hier gegebenen Hinweise sind ausschließlich Erfahrungsberichte. Eine Erfolgsgarantie kann nicht gegeben werden!

Allgemeine Hinweise:

- Bei der Entwicklung neuer Enrichmentobjekte sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Es empfiehlt sich die Tiere zu beobachten, ob sie die Beschäftigung annehmen und wie effektiv diese ist.
- Wenn ein neues Beschäftigungsobjekt gegeben wird, muss darauf geachtet werden, dass mit diesem weder Mensch noch Artgenosse verletzt wird. Eine große Gefahr ist, dass entsprechende Objekte als Wurfgeschosse verwendet werden. Tierbeschäftigungsmaterialien, mit denen die Affen ihre Anlagen zerstören können, sind natürlich ebenso unerwünscht.
- Bei der Auswahl der Beschäftigungsmaterialien sollten auf die Konzepte und Gegebenheiten des jeweiligen Zoos geachtet werden. In Leipzig sind zum Beispiel künstliche Materialien unerwünscht. Deshalb verwenden wir vor den Kulissen natürliche Dinge. Diese sind aber kostenintensiver. Wir verwenden zum Beispiel Jute und braunes Packpapier statt Stoff und Altpapier.
- Für eine optimale Beschäftigung der Affen sind reichhaltig eingerichtete Anlagen und soziale Gruppen Grundvoraussetzung.

Einrichtung:

- Zu einer Gehegeeinrichtung gehören unter anderem genügend Klettermöglichkeiten, bestehend aus festen (Bäume, Gerüste u.s.w.) und beweglichen Elementen (Seile, Hängematten u.s.w.).
 - Wir verwenden verflochtene Kunststoffseile aus synthetischem Material. Diese verwittern nicht und können von den Affen nicht aufgedreht werden. Damit ist die Gefahr des Strangulierens gebannt.
 - Statt Seilen können auch Feuerwehrschräuche verwendet werden, aus denen man auch Hängematten anfertigen kann.
 - Große Plastiktonnen können halbiert oder mit einer Öffnung versehen und auf gehangen werden.
 - Es ist vorteilhaft, wenn einzelne Elemente von Zeit zu Zeit umhängt werden können, um für Abwechslung zu sorgen.
- Große Objekte wie bspw. Stocherkästen, Rosinen- oder Leckhölzer sollten entweder fest oder beweglich angebracht werden. Letzteres ist mit Hilfe von Stahlseilen (je nach Affenart 6-8 mm Durchmesser) möglich.
- Gehegeböden sollten natürlich & reich strukturiert sein (bspw. Wiese, Sträucher, Rindenmulch, Stroh u.s.w.).
- Zum Nestbau sind geeignete Materialien anzubieten (z.Bsp. Holzwolle, Stroh & Heu), welche v.a. nachts für die Menschenaffen notwendig sind.

- Da einige Menschenaffen gerne mit Wasser spielen, sollte sie dazu die Möglichkeit bekommen. Natürlich werden sie durch warmes Wasser stärker zum planschen angeregt als durch kaltes.

Plastik

- In Plastikflaschen kann man für die Affen etwas zu trinken, kleingeschnittenes Futter oder Pellets einfüllen.
- Kleine Obststücke können in 10-20 cm lange Wasserschlauchstücke gegeben werden.
- Ebenso möglich sind Eimer, Kanister oder Schüsseln aus Plastik – je nach Wunsch können diese mit Futter oder Wasser gefüllt werden.
- Splitternde Plastik eignet sich nicht.

Jute & andere Stoffe

- Man kann alle Sorten von Kleidungsstücken, Handtücher und Bettwäschen nutzen. Alles muss sauber sein, Reißverschlüsse und Knöpfe sollten entfernt werden.
- Auch hier besteht leider die Gefahr, dass die Menschenaffen sich strangulieren können.
- Wir fertigen aus Jute gerne kleine Futterpakete. Einige Affen wurden dadurch jedoch angeregt, das ganze Päckchen zu verzehren. Dies Problem trat vor allem auf, wenn wir zur Herstellung Mehlkleister verwendeten.
- Die oben aufgeführten Sachen können lose gereicht werden, man kann sie in der Anlage aufhängen (bspw. am Baum anknoten) oder man kann Hängematten daraus herstellen, die gerne von den Affen zerstört werden.

Papier, Pappe & Pappkartons

- Wenn die Affen Papier erhalten, sollte dieses chlorfrei, ungebleicht und unbedruckt sein.
- Fressen die Affen das Papier nicht, ist auch die Verwendung alter Zeitschriften möglich. Einige Menschenaffen sehen sich gerne Tierzeitschriften an.

Nahrung

- Abwechslungsreiches und naturbelassenes Futter stellt von vornherein eine gute Beschäftigung dar.
- Man kann die Nahrung kleinscheiden und in der Anlage verstreuen, um das Futtersuchverhalten der Tiere zu fördern.
- Eine andere Möglichkeit ist, ganze Früchte zu geben (bspw. Sellerie, Melone, Kürbis – *kein Zierkürbis!*). Dabei muss darauf geachtet werden, dass die Tiere die Früchte nicht auf die Besucher werfen!
- Eis aus Wasser, Saft, Fruchtemus oder Joghurt kann selbst hergestellt werden.
- Es können im Wald Früchte, wie Kiefern- od. Tannenzapfen, Eicheln, Kastanien, Brombeeren u.s.w, gesammelt wurden. Natürlich sollten diese nicht von Straßenrändern stammen. Ein weiteres Problem stellt der Fuchsbandwurm dar – deshalb sollte man sich vorher beim Tierarzt darüber informieren.

- Für die Ernährung von Gorillas ist Laub eine Grundvoraussetzung, aber auch die anderen Arten fressen gern Laub, spielen damit oder bauen Nester. Im Leipziger Zoo geben wir den Menschenaffen jeden Tag Laub (für den Winter frieren wir entsprechende Laubvorräte ein).